

# Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

**Nr. 269.** Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post 3 Loty 4.—, wöchentlich 3 Loty 1.—; Ausland: monatlich 3 Loty 7.—, jährlich 3 Loty 84.—, Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
**Lodz, Petritaner 109**  
Telephon 136-90. Postcheckkonto 63.508  
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengepaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigeptaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Loty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

11. Jahrg.

## 200,5 Millionen Zloty gezeichnet

Ueberzeichnung der Nationalanleihe schon am ersten Zeichnungstage.

Nach den beim Generalkommissar für die Staatsanleihe bis gestern um 11 Uhr nachts eingegangenen Meldungen sind auf dem ganzen Gebiete Polens 200,5 Millionen Zloty für die Staatsanleihe gezeichnet worden.

Bis 9 Uhr abends waren in der Stadt Lodz 12 400 000 Zloty und in der Lodzer Wojewodschaft 15 700 000 Zloty gezeichnet.

Die Zeichnung der Nationalanleihe in Lodz.

Auf Grund des Aufrufs des Komitees für die Nationalanleihe und der an verschiedene Personen ergangenen Aufforderungen hat gestern ein Ansturm auf die Banken und die Finanzämter eingesetzt zwecks Zeichnung oder Einzahlung der Nationalanleihe. In den Finanzämtern ist die Zahl der Schalter und der Beamten vergrößert worden, damit langes Warten vermieden wird. Außerdem helfen die Mitglieder des Komitees bei dieser Arbeit mit. Die Finanzämter und die Banken waren den ganzen gestrigen Tag über beschäftigt. Es fanden sich die Schulleiter ein, die für die Schuljugend die Anleihe subskribierten. Wie das Bürgerkomitee mitteilt, werden solche Schulen mit Diplomen ausgezeichnet, ebenso wie solche Bürger mit Diplomen ausgezeichnet werden, die erheblich größere Beträge gezeichnet haben. Es sind auch bereits die ersten Einwohner mit den Abzeichen der Nationalanleihe versehen worden.

Die gestern als am ersten offiziellen Zeichnungstage in Lodz getätigten Zeichnungen für die Staatsanleihe lauteten nachmittags auf die Gesamtsumme von 9 645 600 Zloty bei 20 243 Zeichnungen. In dieser Summe sind die Zeichnungen der Staatsbeamten nicht enthalten. Von den größeren bisher in Lodz getätigten Zeichnungen sind

zu erwähnen: Ja. Scheibler und Grohman (mit den Angehörigen) — 505 650 Zloty, Lodzer Depositenbank — 150 000 Zloty, Bank der Lodzer Industriellen (Ewangelickastraße 15) — 105 000 Zloty, Agentur Ad. Hamburger — 30 000 Zloty, Ja. J. John — 19 700 Zloty, Verwaltung der städtischen Gasanstalt — 25 000 Zloty, Ja. Prussak — 25 000 Zloty, Ja. Jakob Kaminski — 21 700 Zloty, Emeritalkasse der Gasanstalt — 15 000 Zloty, Baluter Schlachthaus — 14 000 Zloty, Handwerkerkammer — 10 000 Zloty, Bankhaus Schiff — 10 000 Zloty.

### Die englische Elektrifizierungsanleihe

durch Dekret des Staatspräsidenten in Kraft getreten.

Gestern wurde das Dekret des Staatspräsidenten, betreffend die englische Anleihe für die Elektrifizierung der polnischen Eisenbahnlinien, veröffentlicht. Elektrifiziert werden einige Linien, die aus Warschau ins Land führen, in der Gesamtlänge von 200 Kilometer. Das Geld und die Materialien für diesen Zweck in Höhe von 2 Millionen Pfund Sterling (ungefähr über 50 Mill. Zloty) geben die englischen Firmen. Die Anleihe wird durch Schuldbobligationen der Staatsbahnen gedeckt, für die das Finanzministerium haftet. Für die zum Zwecke der Elektrifizierung vorgesehenen Arbeiten sind die ausführenden Firmen von jeglicher Art Steuern befreit. Das Dekret wird mit dem Tage des 27. I. Okt. in Kraft gesetzt und stellt die formelle Ratifizierung des durch Vizefinanzminister Roczniak in London abgeschlossenen Anleiheabkommens dar. Die Arbeiten werden am 1. Oktober in Angriff genommen.

Die Anleihe ist mit 6,58 Prozent verzinst. Die Abzahlungsraten sind auf die Dauer von 8 Jahren zerlegt.

versicherung ab, daß Großbritannien als Mandatsmacht sich keine Verletzung des Mandatsstatuts zuschulden kommen lassen werde. Gesandter v. Keller wies im Namen der deutschen Regierung darauf hin, daß die Reichsregierung bereits in der Vergangenheit wiederholt den Standpunkt vertreten habe, daß die Mandatsgebiete unabhängige politische Einheiten darstellten. Deutschland sei als ehemalige Schutzmacht von Tanganjika auf das stärkste daran interessiert, daß das bisherige System gemäß den Gutachten der Mandatskommission aufrechterhalten bleibe. Der Bericht des Rates wurde einstimmig angenommen.

### Was sagt Dr. Göbbels

über die deutsch-polnischen Beziehungen.

Genf, 28. September. Reichsminister Dr. Göbbels empfing Vertreter der internationalen Presse und erläuterte vor ihr die Aufgabe des nationalsozialistischen Deutschlands zu dem Frieden der Völker. Nach der Aussprache wurde ihm eine Reihe Fragen gestellt.

Auf eine Anfrage des Vertreters der polnischen halbamtlichen Agentur „Zytra“ über seine Ansicht über die deutsch-polnischen Beziehungen erklärte Dr. Göbbels, daß Deutschland die außenpolitischen Fragen nicht gefühlsmäßig behandle, sondern in diesem Punkt ganz nüchtern denke. Außenpolitik wäre immer Interessenpolitik. Er gab seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß genau wie zwischen Danzig und Polen auch zwischen Deutschland und Polen ein Modus vivendi geschaffen werden könnte, wenn auf beiden Seiten mit der notwendigen Offenheit und Ehrlichkeit an diese Fragen herangegangen würde. Hierbei müsse zuerst an eine wirtschaftliche Verständigung gedacht werden, die eine politische Verständigung nach sich ziehen könne. Wie diese Verständigung sich anbahne, ob im Verlaufe sich wiederholender Unterredungen sei jetzt noch nicht zu übersehen.

### Bed konferiert mit Norman Davis.

Dr. Dollfuß bei Bed.

Genf, 28. September. Der polnische Außenminister Bed hielt heute eine Konferenz mit dem amerikanischen Hauptdelegierten für die Abrüstungskonferenz Norman Davis ab.

Am Nachmittage empfing Außenminister Bed den österreichischen Bundeskanzler Dr. Dollfuß.

### Horst Wessel-Lied in Polen.

Deutsche Nazis demonstrieren in Kattowitz.

Im Zusammenhang mit einer von der Deutschen Partei veranstalteten öffentlichen Versammlung begaben sich gestern etwa 40 Personen von Myslowice nach Kattowitz im geschlossenen Zuge und sangen das nationalsozialistische Horst Wessel-Lied. Der polizeilichen Aufforderung, auseinanderzugehen, kamen die Marschierenden nicht nach, es wurden sogar Zurufe laut, der Polizei Widerstand entgegenzustellen. Die Polizei sprengte den Zug auseinander.

Nach der Versammlung marschierte wieder eine Gruppe im geschlossenen Zuge, wobei Rufe „Heil Hitler!“ laut wurden. Polizeibeamte forderten die Demonstrierenden zum Auseinandergehen auf, die Beamten wurden jedoch umringt und von den Demonstranten überfallen. 2 Polizeibeamte wurden tätlich angegriffen, 3 Beamten wurden die Mäntel heruntergeschlagen. Die Polizeibeamten gingen daher mit ihren Gummiknüppeln vor und die Demonstranten wurden auseinandergetrieben. Bei den Zusammenstößen nahm die Polizei 16 Personen fest.

### Arreststrafe für Verherrlichung Hitlers.

Das Stadtgericht in Swientochlowic (Oberschlesien) verurteilte den Obersteiger Edwin Gek, der angeklagt war, Hitler verherrlicht und dadurch die Arbeiter provoziert zu haben, zu 2 Wochen Arrest.

In Kattowitz wurde der 23 Jahre alte Heinrich Bogl aus Gleiwitz zu 2 Wochen Arrest verurteilt, weil er ein Werbeplakat der Staatsanleihe herabgerissen hatte.

## Danzig-polnische Abkommen vor dem Rat

Allseitige Befriedigung und Friedenslundgebungen.

Genf, 29. September. Der Völkerratsrat nahm am Donnerstag den Bericht über den Abschluß des Abkommens zwischen Danzig und Polen vom 5. August d. J. über die Regelung der Danziger Hafensfrage und die Stellung der polnischen Staatsangehörigen in Danzig Kenntnis.

Bei dieser Gelegenheit beglückwünschten sämtliche Ratsmitglieder die Danziger und polnische Regierung zu der glücklichen Lösung dieser seit Jahren vor dem Rat schwebenden Frage, und betonten übereinstimmend, daß in den Beziehungen zwischen Danzig und Polen eine neue Periode einer friedlichen Verständigung aller schwebenden Angelegenheiten eingeleitet habe.

Der nationalsozialistische Danziger Senatpräsident Dr. Kaushning, der zum erstenmal die Freie Stadt Danzig im Völkerrat vertrat, gab in deutscher Sprache eine Erklärung ab, in der er seiner Freude über die unmittelbar zwischen den beteiligten Staaten getroffene Regelung Ausdruck gab. Die Danziger Regierung habe bei ihrem Amtsantritt der polnischen Regierung eine Generalvereinbarung der gesamten schwebenden Fragen durch unmittelbare Verhandlungen angeboten. Der Danziger Senat sei auf dem Gebiete der Rechte der polnischen Minderheit in Danzig weit über das hinaus gegangen, was die Minderheitenschutzverträge der anderen Staaten als Schutz zubilligten. Es sei die Grundlage für die Wiedergewinnung des gegenseitigen Vertrauens und eines friedlichen Verständnisses der Nationen. In dieser Richtung von Mißtrauen reinigenden Atmosphäre habe man an die anderen zwischen Danzig und Polen schwebenden Fragen herantreten können. Wenn auch der Erfolg dieser ersten Verhandlungsbeschlüsse bescheiden sei, so liege doch darin ein nicht unwesentlicher Akt zur Befriedigung der europäischen Verhältnisse.

Der polnische Außenminister Bed gab in betont warmen Ausführungen der großen Befriedigung der polnischen Regierung über die zwischen Danzig und Polen erzielte Vereinbarung Ausdruck. Die polnische Regierung habe mit großer Befriedigung die Stellungnahme des Danziger Senats festgestellt, zu einer gerechten, beiden Staaten Rechnung tragenden Lösung zu gelangen. Der Anfang einer neuen Etappe der Vereinigung aller Fragen im Geiste der Verständigung hat jetzt begonnen.

Der deutsche Vertreter, Gesandter v. Keller, schloß sich voll der Hoffnung an, daß jetzt eine neue Periode des gegenseitigen Verständnisses und Lösung aller noch zwischen Danzig und Polen schwebenden Fragen beginnen werde.

### Weiterführung der Weltwirtschaftskonferenz.

In der Ratsitzung erstattete sodann der deutsche Ratsvertreter als Berichterstatter einen Bericht über die sachliche Weiterführung der Arbeiten der Weltwirtschaftskonferenz und schlug dem Rat vor, jetzt eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Exekutivauschuß der Londoner Weltwirtschaftskonferenz und dem Wirtschaftsausschuß des Völkerrates herzustellen.

### Politische Einteilung Deutsch-Ostafrikas bleibt bestehen.

Dem Völkerratsrat stand auch ein Bericht der Mandatskommission in dem ehemaligen deutschen Ostafrika zur Debatte. Das Gutachten der Mandatskommission, worin die britischen Pläne auf engere Verbindung der Gebiete Tanganjika, Kenya und Uganda als undenkbar mit der bestehenden Mandatsordnung bezeichnet wird, wurde lebhaft kommentiert. Der englische Außenminister Sir Simon meinte, daß die Mandatskommission in dieser Frage geteilter Meinung gewesen sei, gab aber die

### Metallarbeiterdelegation beim Fürjorgeminister.

Am die Einhaltung des Lohn tariffs.

Gestern sprach eine Delegation aller Metallarbeiterverbände Oberschlesiens beim Fürjorgeminister Hubicki vor. Die Delegation schilderte dem Minister die Lage in der oberschlesischen Metallindustrie, wobei sie auf die zu beobachtende Konjunkturbesserung hinwies, und bat den Minister, seinen Einfluß auf die Aufrechterhaltung des bisherigen Lohn tariffs auszuüben. Der Minister war mit den Ausführungen der Delegation grundsätzlich einverstanden und versprach, sich für die Forderung der Arbeitnehmerschaft einzusetzen.

### Besprechungen in Sachen des deutsch-polnischen Versicherungsabkommens.

Gestern begannen in Berlin auf Einladung des Reichsarbeitsministeriums Besprechungen in Sachen der Ausführung des deutsch-polnischen Abkommens über Sozialversicherungen vom 11. Juni 1931, das unlängst ratifiziert wurde. Die polnische Verhandlungsdelegation führt der Abteilungsleiter im Fürjorgeministerium Skokowski.

### Macdonald kommt nach Frankreich.

Denkmalsweihe und politische Fragen.

Paris, 27. September. Der englische Ministerpräsident Macdonald wird am kommenden Sonntag in Begleitung des englischen Luftfahrtministers Lord Londonderry in Beauvais erwartet, wo er an der Unglücksstelle des englischen Luftschiffes „R 101“ der Enthüllung eines Erinnerungsdenkmal an die Katastrophe beiwohnen wird. Französischerseits werden Ministerpräsident Daladier und Luftfahrtminister Pierre Cot an der feierlichen Denkmalweihe teilnehmen.

An die Feier wird sich ein Frühstück anschließen, das Daladier zu Ehren der englischen Gäste gibt und das dazu dienen soll, eine Reihe im Vordergrund des Interesses stehende politische Fragen zu besprechen. In politischen Kreisen wird hervorgehoben, daß Macdonald bis zur Stunde noch nicht auf den ausführlichen Bericht geantwortet habe, den ihm sein Außenminister Simon im Anschluß an die letzten Pariser Besprechungen überreicht habe. Man hält es aber für wahrscheinlich, daß Macdonald die Gelegenheit seiner Anwesenheit in Frankreich dazu benutzen werde, persönlich mit dem französischen Ministerpräsidenten in einen Meinungsaustausch über die Abbrüchungsfrage zu treten.

### Zollwaffeneube bricht zusammen.

Auch Schweden behält sich freie Hand.

Stockholm, 27. September. Die schwedische Regierung hat ihren Anschluß an die internationale Vereinbarung, die Zollsätze nicht zu erhöhen, gekündigt. Das diesbezügliche Schreiben ist bereits an das Völkerbundsekretariat abgegangen. Schweden ist dabei, wie heute bekannt wird, dem Beispiel von Holland gefolgt, das gleichfalls diese Kündigung vorgenommen hat. Schweden und Holland sind bekanntlich die führenden Länder der Osloer Konvention, die ausdrücklich gegründet wurde, um bei den angeschlossenen Ländern Zollserhöhungen ohne gegenseitiges Einverständnis zu verhindern. Die Vereinbarung über internationale Zollwaffeneube wurde in Verbindung mit der Londoner Konferenz auf Anregung Roosevelts beschlossen und sollte verhindern, daß die beteiligten Länder während der Konferenz ihre Zollsätze erhöhten. Bei Vertagung der Londoner Konferenz wurde beschlossen, diese Abmachung bis zum Zeitpunkt der endgültigen Regelung zu verlängern. Schweden hat sich zweifellos jetzt freie Hand sichern wollen und deshalb den Vertrag gekündigt.

### Selbsterleuchtung der japanischen Militaristen.

Tokio, 28. September. Die Vollmachten für den japanischen Admiralstab sind abgeändert worden. Hierdurch wird die Unabhängigkeit des Chefs des Admiralstabes vom Kabinett noch größer als bisher. Insbesondere hat der Chef des Admiralstabes die Vollmacht erhalten, Abkommen über Verminderung der Flotte zu blockieren und dadurch eine Wiederholung der Vorgänge von 1930 zu verhindern, als das japanische Kabinett den Widerstand des Admiralstabes gegen den Londoner Flottenvertrag überrannte.

### Noch 11 Millionen Arbeitslose in Amerika

2,8 Millionen haben bisher Arbeit bekommen.

New York, 28. September. Der amerikanische Gewerkschaftsführer Green gab bekannt, daß seit März d. J. etwa 2,8 Millionen Arbeiter wieder eingestellt worden seien. Trotzdem betrage die Zahl der Arbeitslosen zurzeit noch etwa 11 Millionen. Im August seien 3,5 Millionen Familien auf die Wohlfahrt angewiesen gewesen. Es sei zu befürchten, daß diese Ziffer im kommenden Winter wahrscheinlich auf 4,5 anschwellen werde.

# Van der Lubbe — ein Räffel.

Van der Lubbe steht wieder im Vordergrund. Nach den letzten Vernehmungen der Angeklagten „zu ihrer Person“, ist der Prozeß in Leipzig jetzt in das Stadium eingetreten, in dem die von allen Seiten und auch von den übrigen Angeklagten als „verbrecherisch“ bezeichnete Brandstiftung des Reichstages erörtert werden soll.

Noch sind die Motive nicht klar, die den Holländer veranlaßt haben, diese Serienbrände anzulegen. Noch weiß man nicht, ob er selbst auf den Gedanken gekommen ist, diese geradezu idiotischen Handlungen vorzunehmen, ob er glaubte, damit eine „revolutionäre Tat“ zu vollbringen oder ob er mißbraucht wurde. Noch ist nicht zu übersehen, ob diese Brände durch die Brandstiftung im Reichstag „gekrönt“ werden, ob sie nur eine Vorübung zu dem Zerstörungswerk im deutschen Parlamentsgebäude sein sollten, oder ob sie ganz unabhängig von dem Reichstagsbrand angelegt wurden. Aber eins ist jetzt schon sicher:

**Wenn van der Lubbe kein Idiot ist, dann ist er ein Verbrecher, der vor allem in der organisierten Arbeiterschaft kein Gefühl des Mitleids finden wird.**

Van der Lubbe hat vor Gericht erklärt, daß er die drei ersten Brandstiftungen allein ausgeführt hätte. Es sind bisher keine Anzeichen dafür vorhanden, daß diese Aussage nicht stimmt. Aber weshalb hat er das getan, was bezweckte er damit? Er gibt keine Antwort darauf. Schweigen kann mitunter sprechen sein als Reden, aber

**dieses Schweigen ist so vieldeutig, daß es zunächst noch unklar bleibt.**

Ist das Schweigen — wie der Sachverständige annimmt — eine zielbewusste Verteidigungshaltung, will er andere decken, fürchtet er, sich zu verplappern, will er seine politische Überzeugung hat — nicht preisgeben, oder was mag er sonst wollen? Ist van der Lubbe ein „psychologisches Räffel“, ist er verrückt, ist er krank, war er damals „nicht ganz normal“ oder ist er es jetzt erst geworden, ist er ein blinder Fanatiker oder nur ein ganz gewöhnlicher Verbrecher, der vor nichts zurückschreckt? Je mehr man ihn kennen lernt, desto weniger läßt er sich klassifizieren.

Es muß in diesem Zusammenhang wieder betont werden, daß van der Lubbe unmittelbar nach seiner verbrecherischen Tat gerade von den deutschen Linksparteien als ein minderwertiges Subjekt bezeichnet wurde. Bis jetzt hat van der Lubbe im Prozeß noch nicht die Behauptung aufzustellen gewagt, daß er

**mit irgendeiner Partei in einer Verbindung gestanden**

hätte. Was er von den Kommunisten sagte, kann nicht den Eindruck erwecken, als ob er ein Anhänger dieser Partei gewesen wäre. Im Gegenteil: Die Führung war ihm zu „schlapp“, die Arbeiterschaft wäre von den Kommunisten „nicht genügend aufgerüttelt“ worden und was dergleichen mehr ist. Es konnte ihm auch bisher nicht nachgewiesen werden, daß er nach 1931 — er behauptete, in diesem Jahre ausgetreten zu sein — noch Mitglied bei den Kommunisten war. Von den führenden Personen will er nur Thälmann genannt haben. Torgler, so erklärte er, kannte er nicht.

Wie die Kommunisten van der Lubbe gegenüberstehen, geht aus der vorgestrigen Verhandlung hervor.

**In einer dramatischen Szene**

wies der Bulgare Dimitroff auf ihn und beschuldigte ihn eines „großen Verbrechens gegen das Proletariat“. Als der Vorsitzende Dimitroff fragte, ob er der Meinung sei, daß das Schweigen van der Lubbes an dem Bewußtsein zu erklären wäre, sich gegen das Proletariat vergangen zu haben, rief Dimitroff: „Er ist ein Werkzeug der Feinde der Arbeiterklasse gewesen“.

Eine derartige Anschuldigung läßt nicht die Vermutung aufkommen, daß die Kommunisten irgendeine Sympathie für van der Lubbe hegen. Aber erst der weitere Verlauf des Prozesses wird zeigen können, was van der Lubbe für eine Rolle in politischer Beziehung gespielt hat.

### Die gestrige Verhandlung.

Leipzig, 28. September. Das Bild vor dem Reichsgericht ist heute etwas lebhafter als an den Tagen zuvor. Man schreibt dies den Gerichten zu, die in Leipzig umlaufen, daß nämlich die für heute geladenen Zeugen zum Teil aus Konzentrationslagern beigebracht worden müßten. Auch am Eingang des Reichsgerichts hat die SA zum erstenmal, seit der Prozeß läuft, einen Doppelposten gestellt.

Als um 9.43 Uhr der Gerichtshof erscheint, wird festgestellt, daß die heute geladenen Zeugen noch nicht erschienen sind. Das Gericht kann deshalb in die Verhandlung nicht eintreten und zieht sich wieder zurück. Senatspräsident Dr. Büniger erläutert die Gründe für die Ladung der Zeugen als Hilfsmäßnahme gegen die Gleichgültigkeit van der Lubbes. Vorher seien ja die Dispositionen des Gerichtshofes anders gewesen. Man hätte die ganze Zeugenvernehmung in Berlin durchführen müssen. Angesichts des Verhaltens van der Lubbes aber sei es notwendig, alles hier festzustellen, was mit dem Auftreten van der Lubbes in der Voruntersuchung zusammenhänge.

Die von dem Vorsitzenden wegen Nichtertrittens der



Der Hauptangeklagte van der Lubbe (in Gefängnisfesselung) und sein Verteidiger.

kurzfristig geladenen 13 Zeugen eingelegte Pause ist nur von kurzer Dauer. Um 9.50 Uhr bereits sind diese Zeugen erschienen und es kann in die Verhandlung eingetreten werden.

**Beweisaufnahme über van der Lubbes Taten.**

Das Gericht tritt sofort in die Beweisaufnahme ein über die einzelnen Brände, über die verschiedenen Gespräche, die der Angeklagte van der Lubbe vor dem Wohlfahrtsamt und an anderen Stellen geführt hat.

Als erster Zeuge wird der Polizeiobwachmeister Albert v. Bernommen, der über den Brand im Wohlfahrtsamt von einem Herrn auf einen Feuerchein aus der Holzbaracke des Wohlfahrtsamtes aufmerksam gemacht. Er habe sich sofort dorthin begeben und festgestellt, daß auf dem Dach zwei Feuerstellen waren. Zusammen mit einem Mechaniker Müller hat er dann das Feuer mit einer Laterne ausgeglichen. Der Zeuge erklärt, daß die Dachpappe bereits angebrannt war.

**Mitteilungen des „unbekannten Dritten“, die als Belästigungsmaterial dienen sollen.**

Als nächster Zeuge wird der Berliner Stadtmajor Frank, der Dienststellenleiter des Neuköllner Wohlfahrtsamtes, vernommen. Am Donnerstag vor der Brandstiftung sei ein organisierter kommunistischer Angriff auf die Zweigstelle geplant gewesen. Ein fremder Mann, so berichtet der Zeuge, machte mir schon am Tage vorher Mitteilung von dem beabsichtigten Angriff. Die notwendigen Sicherheitsvorkehrungen wurden getroffen und die Polizei hob das kommunistische Verkehrslokal Schlotte auf. Zwei der heutigen Zeugen Zanecke und Starke sind die Drahtzieher gewesen, die in der Zweigstelle das Publikum gegen die Beamten und Angestellten aufgebracht haben.

Es wurden dann noch einige Zeugen vernommen, die über die Brandstiftungen Lubbes bis zum Reichstagsbrand vernommen wurden.

### Der illegale Kampf in Deutschland.

Zunahme der „Volksverräter“.

Dresden, 28. September. Der „Freiheitskampf“, das Organ der sächsischen Regierung, berichtet, daß in den letzten Tagen die Verteilung von „gegen unsere Regierung und gegen Adolf Hitler gerichteten Schmäh- und Beschäftigten an Umfang zugenommen habe“, und flagt:

Den Volksverrättern ist nicht in jedem Falle leicht beizukommen. Sie schreiben und hektographieren oder drucken meist nachts in einem Kellerraum oder sonst einem Zimmer einer Wohnung ihre Subjekte und werfen dann die Flugblätter wahrscheinlich in der Dunkelheit in größerer Anzahl, etwa aus einem Kraftwagen, auf die Straße.

Die Geheime Staatspolizei Sachsens hat ursprünglich die Bevölkerung aufgefordert, die Flugblätter einzusammeln und bei der nächsten Polizeiwache abzugeben. Daraufhin haben sich Personen, die im Besitz von Flugblättern erappt wurden, damit entschuldigt, sie seien gerade im Begriff gewesen, die Flugblätter bei der Polizei abzuliefern. Die Staatspolizei hat jetzt angeordnet, daß „volksverräterische“ Flugblätter nicht aufgehoben werden dürfen und sofort Meldung zu erstatten ist. Wie wenig diese Aufforderung befolgt wird, erkennt man daran, daß vor einigen Tagen von rund dreitausend Flugblättern, die in der Umgebung einer sächsischen Großstadt nachts vor die Haustüren gelegt wurden, nur rund fünfzig in den Besitz der Geheimen Staatspolizei gelangt sind, die ihre Ablieferung triumphierend als Erfolg buchte. Die übrigen Flugblätter verschwanden spurlos und wandern von Hand zu Hand.

# Tagesneuigkeiten.

## Das ist der Dant!

Die Eltern dreier Freiheitkämpfer dem Hungertode preisgegeben. — Der Regierungskommissar tätigt ihnen die Rente auf 25 Zloty monatlich.

Am 7. Juli 1906 kam es beim Dorfe Beldow, zwischen Alexandrow und Bobdembice, zwischen Kosaken und zwei Mitgliedern einer Kampforganisation zu einer Schießerei, wobei die beiden Männer getötet wurden. Ihre Ruhestätte fanden sie in dem Graben vor dem dortigen katholischen Friedhof, wo sie im Jahre 1929 ausgegraben und nach Lodz überführt wurden. Einer der beiden war Mateusz Pabis. Dessen Brüder Pawel und Blazej wurden ein Jahr später von der russischen Behörde nach Rußland verbannt, sie haben seitdem kein Lebenszeichen mehr von sich gegeben. Sie dürften hingerichtet worden oder auch gestorben sein. Der Vater der drei Revolutionshelden, Blazej Pabis, war längere Zeit hindurch Fuhrmann im Hotel Mannteußel, hat aber vor einigen Jahren diese Stellung verloren. Er steht jetzt im 79. Lebensjahre und wohnt mit seiner 81jährigen Frau in einem Kellerraum des Hauses Zielonastraße 40. Während der Ueberführung seines Sohnes von Beldow nach Lodz auf den Friedhof der Freiheitkämpfer an der Konstantiner Chaussee wurde Pabis eine Monatsrente von 50 Zloty ausgesetzt. Vor 2 Monaten, als man auf Anweisung des Regierungskommissars in der Fürsorgeabteilung Ersparnisse durchführte, wurde den Eheleuten Pabis die Rente auf die Hälfte, 25 Zloty, herabgesetzt. Bei dieser „Einnahme“ können sich die alten Leute weder selbst erhalten, noch die Miete zahlen, wobei sie vor Hunger unkommen und von der Ausstufung bedroht sind.

Gestern hat nun das Ehepaar Pabis an den Regierungskommissar Wojewodzki eine Klage eingereicht und um eine Ausgleichung der Rente bis zu der früheren Höhe erucht.

## Streit wegen Nichterhaltung des Sammelabkommens.

Zwischen den Arbeitern und dem Besitzer der Firma Wollhändler (Nowa 30) war unlängst ein Zwist ausgebrochen, weil der Besitzer nicht die von dem Sammelabkommen ausgehenden Löhne zahlen wollte. Vorgefunden wurde auf einer gemeinsamen Konferenz die Höhe der Arbeitslöhne festgesetzt, wobei die Firma sich verpflichtete, die auf Grund des Sammelabkommens festgelegten Löhne zu zahlen. Gestern zog nun aber die Firma ihre Zusage wieder zurück und erklärte, keine Zugeständnisse machen zu wollen. Die Arbeiter legten daraufhin die Arbeit nieder. (p)

## Die Steuerzuschlagskommissionen werden abgeschafft.

Die Lodzger Industrie- und Handelskammer erhielt die Mitteilung, daß der Ministerrat das Projekt der neuen Steuerordnung bearbeitet, die in Kürze als Verordnung des Staatspräsidenten in Kraft treten werde. Danach werden die Schätzungscommissionen aufgelöst, während die Berufungskommissionen bestehen bleiben. Und zwar soll für den Bereich einer jeden Finanzkammer eine Berufungskommission gebildet werden. Die Kommission, die für die Dauer von zwei Jahren vom Finanzminister berufen wird, wird sich aus 24 Mitgliedern und ebensoviel Vertretern zusammensetzen. Vorsitzender der Kommission ist der Vorsitzende der Finanzkammer oder eine von ihm bestimmte Person. (a)

## Registrierung des Jahrgangs 1915.

Am heutigen Freitag, dem 29. September, um 8 Uhr früh, haben sich vor der Militärkommission in der Perzikauer 165 diejenigen männlichen Angehörigen des Jahr-

gangs 1915 zu melden, die im Bereiche des 5. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben U bis Z beginnen, aus dem Bereich des 14. Kommissariats M bis S beginnen. (p)

## Reiche Beute eines Diebes.

Der Brzezinskastr. 40 wohnhafte Wolf Sachs wollte eine Reise antreten und versah sich deshalb mit einer größeren Barschaft im Betrage von 3800 Zloty, die er in einer Reisetasche unterbrachte. In der Tasche befanden sich auch verschiedene Schmucksachen von noch nicht festgestelltem Wert. Als Sachs am Bilettschalter stand und eine Fahrkarte löste, stellte er die Reisetasche neben sich auf den Boden. Er zahlte dabei mit einer größeren Banknote, weshalb das Herausgeben des Restbetrages etwas Zeit in Anspruch nahm. Dies machte sich ein Liebhaber fremden Eigentums zunutze und verschwand mit dem Koffer. Als Sachs dies bemerkte, schlug er Lärm, doch blieben alle Nachforschungen ergebnislos, obwohl der Dieb sich noch im Bereiche des Bahnhofs befinden mußte. Die Polizei nimmt an, daß der Dieb mit einem größeren Koffer versehen gewesen sein muß, in dem er die gestohlene Reisetasche versteckt hatte.

## Unfall bei der Arbeit.

In der Schlosserwerkstatt in der Granicznastraße 12 trug der 25 Jahre alte Stanislaw Wlyga (Rombienka 29) schwere Brandwunden an den Händen und an der Brust davon. Die Rettungsbereitschaft erwies ihm Hilfe und brachte ihn ins Krankenhaus. (a)

## Konzeffionsfreier Alkoholverkauf?

Wie vom Lodzger Kreise des Kriegsinvalidenverbandes mitgeteilt wird, sind Bemühungen betreffs Aufhebung der Regierungsentwürfe über den unkonzessionierten Monopolwarenverkauf unternommen worden. Es verlautet jedoch, daß auch die Einschränkungen im Handel mit Erzeugnissen des staatlichen Spiritusmonopols aufgehoben werden sollen. Das Recht zum Verkauf von Alkoholerzeugnissen sollen sämtliche Besitzer von Lebensmitteläden erhalten. Nur das Recht zum Ausschank wird ihnen verweigert bleiben. Damit würden die jetzigen Spirituosenhandlungen sich in einfache Kolonialwarenläden verwandeln. (p)

## Zwei Opfer der Autoraferei.

Vor dem Hause Rybnastraße 23 geriet die 7jährige Schneiderstochter Maska Zwort (Rybna 15) unter einen Kraftwagen. Das Kind erlitt den Tod auf der Stelle. Der Chauffeur ist entkommen. Die Leiche des zu Tode gekommenen Mädchens wurde nach der Wohnung der Eltern gebracht.

Ein zweiter ähnlicher Unfall ereignete sich vor dem Grundstück Kopernikastraße 53a, wo der 30jährige Arbeiter Josef Nowak (Zasna 4) von einem Kraftwagen überfahren wurde. Nowak erlitt dabei eine Gehirnerschütterung und verschiedene Körperverletzungen. In sehr ernstem Zustande wurde der Verunglückte nach dem Bezirkskrankenhaus geschafft.

# Mißbräuche in einer deutschen Schule.

## Eltern verlangen die Verzekung des Leiters und eines Lehrers. Mißbräuche, die die Autorität untergraben.

Dem Inspektor des Lodzger Schulbezirks ist eine Sammelklage der Eltern der die Schule Nr. 118 mit deutscher Unterrichtsprache besuchenden Kinder zugegangen. Die Klage betrifft Mißbräuche, die auf einem Gartenfest dieser Schule vorliefen, dessen Reingewinn für den Hilfsfonds der ärmsten Kinder dieser Schule bestimmt sein sollte. Auf diesem Vergnügen waren der Anlaß zufolge am Büfett zahlreiche falsche Marken eingeflossen. Nach einer Prüfung erwies es sich, daß diese Marken von einem früheren Feste stammten, das am 5. März von derselben Schule veranstaltet worden war.

Die von dem früheren Feste verbliebenen Marken sollten gemäß einem Beschluß des Festausschusses vernichtet werden.

Der Schulleiter namens Wojak bewahrte die Marken jedoch in der Schublade auf und schaffte zu dem nächsten Feste neue Markenblocks an, die dieselbe Farbe hatten wie die von ihm aufbewahrten und bereits entwerteten.

Das führte dazu, daß die Mitglieder des Festausschusses am Büfett nicht gleich dahinterkamen, daß der Kontum mit Hilfe falscher Marken geschieht. Erst als man feststellte, daß im Büfett mehr Marken vorhanden waren als bei der Organisation des Festes angeschafft worden waren, kam man den Mißbräuchen auf die Spur.

Da sich eine eingehende Untersuchung nicht sofort durchführen ließ, wurden sämtliche Marken, sowohl die echten als auch die unrechtmäßig in betrügerischer Weise in Umlauf gebrachten in Kästen getan und versiegelt. Die Kästen wurden darauf dem Schulleiter Wojak zur Aufbewahrung übergeben.

Als das Festkomitee am darauffolgenden Tage zusam-

mentkam, um die genaue Höhe des erlittenen Verlustes zu berechnen, wurde festgestellt, daß

Lehrer Wojak die Kästen mit den Marken bereits eigenmächtig geöffnet hatte.

Man fragte ihn darauf, wo die gefälschten Marken geblieben seien, und Lehrer Wojak erwiderte, daß ein Mann von der Pomorskastraße, dessen Sohn die Marken in Umlauf gebracht hatte, ihn um die Ausfolgung der falschen Marken gebeten habe, weshalb er, Wojak, auf eigene Verantwortung, den Kästen geöffnet habe. Als man in Wojak drang, den Namen des Mannes zu nennen, erklärte Wojak, es habe sich hier weniger um einen Mann noch dessen Sohn gehandelt, der die Marken fälschte, sondern um einen weiteren Lehrer dieser Schule.

Abgesehen davon wurde auch noch festgestellt, daß Wojak ohne Wissen des Festausschusses einen Block Büfettmarken abgestempelt hatte, und erst später erwies es sich, daß die Marken eines Blocks einen anderen Stempel aufwiesen als die anderen.

Die Verfasser der Klage berufen sich auf mehrere Zeugen, und zwar auf den Hauptvormund Leopold Goiz (Sierakowkiewo 27), Artur Koch (Obornicka 10), Theodor Werl (Limanowkiewo 134), Oskar Brodich (Urzendnieza 18) u. a. Die Unterzeichneten verlangen zum Schluß in der Klage vor allem die

Entfernung des Schulleiters Wojak und des betreffenden Lehrers von ihren Posten,

da die von ihnen verübten Mißbräuche die Autorität der Schulleitung, das Vertrauen der Schulkinder und der Eltern zu der Leitung untergraben hätten.



Roman von Charlotte Niese.

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle a. d. S.

Lutz bekümmerte sich nicht um sie. Er sah zwischen zwei Damen, die ihm gefielen, die ihm ein Gefühl der Sicherheit gaben, daß er noch nicht aus der Gesellschaft gestossen war. Wenn er allein mit Hilde und ihrer Mutter saß, hatte er immer die Angst, daß er nirgendwo mehr hinpasse.

Frau Wenninger sah zwischen den Fräuleins Baumann, die ein artiges Gespräch anknüpften. Frau Wenninger wohnte in Berlin? Die Schwestern waren früher oft in Berlin gewesen. Bei ihrem Onkel, dem General Studnitz, der in der Königsgräber Straße wohnte, dort, wo es nach dem Tiergarten ging. Berlin war sehr interessant, man konnte dort viel lernen. Allerdings hatte es jetzt einen ungeheuren Verkehr; für alte fremde Damen war es nichts mehr. Ihr Onkel war leider schon länger tot.

Frau Wenninger antwortete sehr kurz. Sie hatte große Schweißperlen auf der Stirn und wuschte sich mehrmals das Gesicht. Das Landleben war im Winter öde, sagte sie. Ihre Tochter, Frau von Lörrach, meinte es auch. Die war in Rom gewesen und auch in Florenz. Großartige Läden, Seide und Spitzen, auch schöne Perlen. Hilde sagte, da mußte man wieder hin. Aber Lutz hatte es jetzt mit der Landwirtschaft, obgleich er einen Bekanntschaften hatte

Hilde stand plötzlich auf. „Mein Wagen wartet!“ sagte sie.

„Der Wagen?“ Lutz lachte. „Den habe ich gleich nach Hause geschickt. Wir müssen jetzt gehen!“

„Ihr bleibt doch zum Abendbrot!“ bat Frau Agathe, aber Hilde erklärte, daß sie nach Hause müde. Sie fühlte sich nicht besonders und war leicht angegriffen. Frau Wenninger war ihrer Ansicht. Der Weg war weit und ihre Tochter sehr zart. Lutz mußte sich fügen. Er küßte seiner Mutter die Hand und sah ihr tief in die Augen.

„Ich komme bald wieder!“ flüsterte er.

Verdrossen ging er nachher zwischen seiner Frau und Schwiegermutter. Was waren das eigentlich für Wesen, die ihn hinderten, wenn er sich behaglich fühlte? Er sprach kein Wort, und auch die zwei Damen sagten nichts. Es war dunkel geworden, aber die Sterne glitzerten, und in der Ferne erhob sich eine leuchtende Wolke, die schon vom Mond bestrahlt wurde, obgleich er noch nicht aufgegangen war. Hilde ging schnell, ihre dicke Mutter konnte kaum Schritt mit ihr halten.

„Da gehe ich nicht wieder hin!“ sagte sie zu ihrer Mutter, als der Lörrachhof erreicht war. „Was fällt der Frau ein? Sagt, ich soll mich der Wirtschaft annehmen und der Hühnerzucht! Habe ich deshalb geheiratet, um ewig zu arbeiten? Dann war die Geschichte in Berlin lustiger.“

„Es ist doch gut, Hilde, daß du verheiratet bist!“ murmelte die Wenninger. „Bist abelsig geworden und hast kein Auskommen!“

„Auskommen? Er gibt mir nichts! Sagt, daß er sparen muß!“

„Das muß er vielleicht auch! Hast du die feinen Möbel bei deiner Schwiegermutter gesehen, und das Silber? Ob ihr das alles selbst gehört hat?“

„Natürlich nicht! Sie hat geräubert, und Lutz ist ein Schaf und läßt sich alles gefallen!“

Mutter und Tochter saßen in dem kleinen Gemach, das oben an das Schlafzimmer grenzte. Hilde hatte ihr seidenes Kleid ausgezogen und widelte sich in einen Schlafrock. Legte sie auf die Ottomane und griff nach einem Roman.

„Zum Abendbrot komme ich nicht!“ erklärte sie. „Lutz mir was herausschicken, Mama. Was sind das übrigens für Damen, mit denen du sprichst?“ Du schienst ziemlich verlegen!“

Frau Wenninger räusperte sich. „Sie waren bei Studnitzens, als Papa dort Portier war. Ich erkannte sie allmählich, aber sie haben mich natürlich nicht erkannt. Damals haben sie dir was geschenkt. Ein Kleid oder so etwas? Komisch, daß man so leicht auf Bekannte stößt. Aber mich haben sie nicht erkannt! Ich will aber nicht wieder zu deiner Schwiegermutter gehen!“

„Was wolltest du auch mitlaufen!“ sagte Hilde zornig.

„Ich tat es meinetwegen!“

„Ach was, meinetwegen! Ich kann mir allein helfen! Lutz soll das schon spüren!“

Frau Wenninger sah erschrocken in das zornige Gesicht ihrer Tochter. Aber sie sagte nichts mehr.

„Der arme blödsinnige Kerl!“ sagte die Pastorin nachher zu Helga Bering, mit der sie nach Hause ging. „Es gibt so viele nette Mädchen bei uns, und dann hängt sich so einer an solches Wesen! Haben Sie gesehen, wie dick sie die Schminke aufgetragen hatte? Ist das jetzt modern?“

„Das ist es wohl!“ erwiderte Helga. „Wenigstens in den Kreisen, aus denen die junge Frau stammt!“

„Die Mutter war nicht gerade überfein. Der arme Lutz!“

(Fortsetzung folgt.)

# Warnung!

## An unsere gesch. Monatsbezieher

Wir haben wiederholt bekanntgegeben, daß die monatliche Bezugsgebühr (Bl. 4.—) dem Zeitungsaussträger nur gegen eine von der Geschäftsstelle ausgestellte Quittung zu zahlen ist. Geleistete Zahlungen ohne Quittung können nicht anerkannt werden und laufen die Abonnenten Gefahr, noch einmal zahlen zu müssen. Auch bitten wir darauf acht zu geben, daß der Zeitungsaussträger eine saubere Quittung ohne jegliche Streichungen und Verbesserungen verabsolgt.

Die Geschäftsstelle  
der „Lodzger Volkszeitung“.

### Bergiftung durch den Genuß unbekannter Pilze.

Der Arzt der städtischen Rettungsbereitschaft wurde gestern nach Wisniowa Gora gerufen, wo in der Klubistischen Villa die 24jährige Hauswächtertochter Zrena Pudzarski infolge einer Pilzvergiftung erkrankt war. Die Mutter des Kindes hatte ein Pilzgericht bereitet, ohne die Pilze richtig zu kennen. Der Arzt erwies dem Kinde die erste Hilfe und überführte es nach dem Anne-Marien-Krankenhaus. — In der Mlynarska 17 trugen gestern das Ehepaar Franciszek und Josefa Bronislawski nach dem Genuß von selbstgeammelten Pilzen eine Vergiftung davon. Die Rettungsbereitschaft erwies beiden Hilfe. — In der Lowicka 6 erlitten der dort wohnhafte Josef Awajzyl, seine Frau Anielsa und seine Tochter Stanislawka ebenfalls eine Vergiftung.

### Selbstmordversuch infolge von Arbeitslosigkeit.

Im Hause Cegielniana 80 verübte der enverwählte Bolestaw Krepinski, 33 Jahre alt, einen Selbstmordversuch, indem er sich mit einem Rasiermesser verschiedene Schnittwunden beibrachte. Der Arzt der Rettungsbereitschaft verband und vernähte ihm die Wunden und konnte ihn darauf am Orte belassen. Die Ursache der Verzweiflung ist auf den Mangel an Unterhaltsmitteln zurückzuführen. (p)

### Vor Hunger zusammengebrochen.

In der Koscielnasra. 4 brach gestern die 52 Jahre alte arbeits- und obdachlose Antonina Kowalezyk vor Hunger und Erschöpfung zusammen. Sie wurde von der Rettungsbereitschaft der städtischen Krankenstelle zugeführt.

### Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

A. Potasz, Plac Koscielny 10; A. Charemza, Pomorska 12; E. Müller, Piotrkowska 46; M. Epstein, Piotrkowska 225; J. Gorzyski, Przejazd 59; S. Antoniewicz, Babianicka 50.

## Aus dem Gerichtssaal.

### Hinter den Kulissen der Lodzger Verbrechertwelt.

Wegen Verbergung eines Mörders und Terroristen  
zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Am 13. Februar d. J. kam es in dem Tanzsaal an der Pomorskastraße 43 zu einer blutigen Auseinandersetzung, wobei der 25jährige Fleischergeselle Josef Lubicki so schwer verwundet wurde, daß er bald darauf im Krankenhaus an der Dremnowskastraße starb. Als unmittelbarer Urheber des Todes Lubickis wurde der in Balutyl Krutka 6, wohnhafte Moszel Wolf Nuszbaum verhaftet. Es konnte ferner festgestellt werden, daß Lubicki der weitverzweigten „Zojlech“-Bande angehörte, während Nuszbaum Rac vel Gessler Mojzse vel Mojzse Pieciuch Anführer einer anderen Terroristenbande war. Bei der Ueberführung des „Geisse Mojzse“ von der Kanzlei des Untersuchungsrichters nach dem Gefängnis, gelang es ihm zu entfliehen. Die Nachforschungen nach ihm wurden nicht nur von der Polizei, sondern auch von der Zojlechbande geführt, die an Pieciuch Rache nehmen wollte. Die Untersuchungs-polizei erfuhr,

### Am Scheintwerfer.

Sie spielen mit Handgranaten.

Die Jugendbeilage des „Dortmunder Generalanzeigers“ bringt einen Bericht aus den Sommerferien, die fünfundsiebzig deutsche Großstadtjugenden in einem Zeitlager auf der Insel Vorkum verbrachten, in dem es heißt: „Sehr anstrengend ist das Handgranatenwerfen. Trotzdem wird häufig eine Stunde dafür angelegt. Wir haben Holzgranaten, die achthundert Gramm wiegen und unten mit Eisenringen beschwert sind. Wir warfen in den Dünen aus allen möglichen Lagen, stehend, liegend, hinter und an einer Wand usw. Gerade diese Übung macht uns viel Spaß.“

Es ist ein grauenhaftes Spiel, das mit den Kindern Deutschlands getrieben wird.

daß sich Nuszbaum-Pieciuch in der Wohnung eines gewissen Laib Eljakin Skimlowicz aufhalte. Als die Agenten des Untersuchungsamtes Franz Rabe und Stanislaw Joachimial am 26. Februar d. J. in die Wohnung des Skimlowicz (Zamenhoffstraße 24) eindrangen, trafen sie daselbst eine eigenartige Szene an: „Pieciuch“ hielt sich in töblichem Schreden einige Schritte von den anderen in der Wohnung befindlichen Personen entfernt. Es waren dies Mitglieder der Zojlechbande, die erschienen waren, um über „Pieciuch“ Gericht zu halten. Durch das Eintreten der Polizei wurden jedoch die „Richter“ an ihrer Handlung verhindert. Nuszbaum-Pieciuch wurde verhaftet und im Gefängnis untergebracht.

Gestern hatte sich nun der damalige Logiswirt Laib Eljakin Skimlowicz wegen Verbergung eines stedbriesslich verfolgten Verbrechers vor dem Bezirksgericht zu verantworten. Der Angeklagte ist nicht geständig, sondern gibt an, nicht gewußt zu haben, daß Nuszbaum von der Polizei verborgen, sondern an dem Tage, als die Verhaftung erfolgte, auf der Straße getroffen und als Untermieter in seine Wohnung genommen. Skimlowicz wurde zu 6 Monate Gefängnis verurteilt. Das Urteil sei so hart, weil Nuszbaum ein ganz gefährlicher Verbrecher sei und seine Verbergung als ausdrückliche Betätigung zum Schaden der Gesellschaft aufgefaßt werden müsse. (p)

### Muttertragödien vor Gericht.

Drei Mütter wegen Kindesaussetzung vor Gericht.

Vor dem Lodzger Bezirksgericht hatten sich gestern mehrere Personen wegen Kindesaussetzung zu verantworten. Die zahlreichen Gerichtsverhandlungen in dieser Hinsicht sind ein Beweis für die andauernd zunehmende Not inmitten der breiten Massen.

Die 64jährige Jozfa Pentala hatte den 5jährigen Henryk Buda zu erziehen. Am 18. April d. J. brachte sie den Knaben in die Fürsorgeabteilung und ließ ihn dort.

Apolonja Gorka ließ am 30. April d. J. ihren 7jährigen Sohn in dem Nachtschl in der Strz. Kan.-Straße zurück.

Malgorzata Mendal setzte ihren 5jährigen Sohn am 21. November v. J. auf der Chaussee bei Uniejow aus.

In jedem Falle der Aussetzung von Kindern war Not die Triebfeder hierzu. In den angeführten und noch mehreren anderen Fällen wurden Urteile gefällt, die auf Haftstrafen von 2—3 Wochen mit Bewährungsfrist lauteten. (p)

### Die Ersparnisse in der Milche.

Einen ungewöhnlichen Aufbewahrungsort für seine Ersparnisse in Höhe von 950 Ploth wählte der in der Warszawskastrafe 29 wohnhafte Jygmunt Trojanowski. Und zwar versteckte er das Geld in der Milche, die er ständig auf dem Kopfe trug. Am 17. September geriet er mit dem 38 Jahre alten Andrzej Bernardynski in Streit, während dessen dieser ihm die Milche wegnahm, ohne jedoch zu wissen, daß sich darin Geld befindet. Als ihm später Trojanowski für die Rückerstattung der Milche 5 Ploth bot, wurde er aufmerksam und untersuchte die Milche. Er behielt das Geld und gab es für eigene Zwecke aus. Er wurde zur Verantwortung gezogen und stand gestern vor dem Lodzger Stadtgericht, das ihn zu 2 Jahren Gefängnis verurteilte. (a)

### Kunst.

**Holzschmitt-Ausstellung in Warschau.** Ein Ueberblick über das Schaffen der Nationen auf dem Gebiete des Holzschmittes wird durch eine interessante Ausstellung gegeben, die in Warschau veranstaltet worden ist. Achtzehn Länder Europas haben ihre schönsten Erzeugnisse zur Schau gestellt. Den modernen Holzschmitt vertreten hauptsächlich Deutschland und Schweden. Die Polen haben schöne farbige Holzschmitt ausgestellt, die Ukrainer technisch besonders hochstehende Blätter und auch die österreichischen, italienischen und tschechoslowakischen Werke moderner und älterer Holzschmittkunst beweisen das hohe Niveau, das sich Entwurf, Komposition und Technik der Holzschneidekunst in diesen Ländern durch alle Zeiten bewahrt haben.

### Achtung, Mitglieder der Lodzger Ortsgruppen!

Am Sonnabend, dem 30. September, um 7 Uhr abends, hält im Lokal des „Fortschritt“-Vereins, Nawrotstraße 23, Gen. J. Kociolek ein Referat über das Thema

### „Die Beschlüsse der Pariser Konferenz und die aktuellen Probleme des internationalen Sozialismus“.

Der Vortrag findet statt im Rahmen einer Vertrauensmännerversammlung, zu welcher auch alle Mitglieder der Lodzger Ortsgruppen Zutritt haben.

Das Erscheinen eines jeden Vertrauensmannes ist Pflicht, das Erscheinen eines jeden Parteimitgliedes erforderlich.

Exklusive des Vertrauensmännerrats  
der Stadt Lodz.

## Aus dem Reiche.

### Frau Gorgon zusammengebrochen.

Nach der Verhandlung im Prozeß der Frau Gorgon war man im allgemeinen gespannt darauf, wie die Verurteilte den Ausgang ihrer Angelegenheit in Warschau aufnehmen werde. Nun wird bekannt, daß Frau Gorgon geradezu völlig gebrochen ist. Als Dr. Wozniakowski in die Zelle ihres Gefängnisses kam, um sie von dem Urteil des Obersten Gerichtshofs in Kenntnis zu setzen, war sie nicht imstande, mit ihm zu sprechen. Sie saß wie versteinert und mit zitterndem Munde da und konnte kein Wort hervorbringen. Schließlich bat sie den Verteidiger, in einigen Tagen wiederzukommen.

Die Verteidigung bemüht sich, zu erreichen, daß Frau Gorgon in einem guteingerichteten Gefängnis untergebracht wird.

### Fliegenstiche als Todesursache.

Dieser Tage erkrankte in Radomsko ganz plötzlich der Tierarzt Dr. Bobinski. Es war bei ihm eine starke Blutvergiftung festzustellen. Es wurden sofort Gegenmittel angewandt und der Arzt konnte am Leben erhalten werden. Es stellte sich dann heraus, daß Dr. Bobinski sich längere Zeit auf dem Plage aufgehhalten hatte, auf dem die verendeten Tiere vergraben werden und wo er von einer Fliege gestochen wurde. An derselben Stelle, wo ihn die Fliege gestochen hatte, hatte sich auch der Erkrankungs-herd gebildet.

Durch die Erkrankung des Tierarztes wurden die Bürger von Radomsko auf zwei plötzliche Todesfälle an demselben Tage aufmerksam. Es handelte sich dabei um Edward Bebal und Herz Szmulewicz. Da die Todesursache der beiden Männer nicht aufgeklärt werden konnte und mit der plötzlichen Erkrankung des Tierarztes zusammenfiel, kam man zu dem Schluß, daß der Tod der beiden Männer auch durch Bisse der giftigen Fliegen verursacht worden sein konnte. Unter den Einwohnern von Radomsko ist aus dem Grunde große Beunruhigung entstanden. (p)

**Dzorkow.** Geheimnisvoller Selbstmord eines Gerichtsvollziehers. In Zoppot hat der 52 Jahre alte Anton Pawlowicz, Gerichtsvollzieher in Dzorkow, Selbstmord verübt, indem er sich, nachdem er im Kasino eine größere Summe verloren hatte, ins Meer warf. Die hiervon in Kenntnis gesetzten Behörden nahmen sofort eine Kontrolle der Bücher und der Tätigkeit des Gerichtsvollziehers vor, da der Verdacht bestand, daß er Gelder unterschlagen hat. Nach der Kanzlei des Toten wurde deshalb eine besondere Kommission gesandt, die unter Leitung des Vorsitzenden des Dzorkower Stadtgerichtes Diehl eine eingehende Untersuchung durchführt. Bemerkenswert ist, daß Pawlowicz, der seit zwei Jahren Gerichtsvollzieher war, sich des allgemeinen Vertrauens erfreut hatte. (a)

**Radomsko.** Ein Nachtwächter von Gänse-dieben angeschossen. Der Nachtwächter des Dorfes Ploszow, Kreis Radomsko, Josef Kowalski, bemerkt während eines Ganges durch das Dorf, daß sich auf dem Anwesen des Franciszek Kowalezyk fremde Männer aufhalten. Da Kowalski wußte, daß der Besitzer des Gehöfts in der Nacht seine Wohnung nicht verläßt, so ging er auf den Hof und fragte, wer dort sei. Als Antwort darauf fiel ein Schuß und der Nachtwächter brach zusammen. Die Männer ergriffen darauf die Flucht. Durch den Schuß wurden die Bewohner des Hauses und die Nachbarn alarmiert. Man stellte dabei fest, daß der Nachtwächter am Schenkel verwundet worden ist. Die Diebe, die durch das Auftauchen des Nachtwächters verscheucht wurden, waren in den Gänsestall eingedrungen und hatten vier Gänse mitgenommen. (p)

**Lemberg.** Rein vorbildlicher Feuerwehrr Kommandant. Am Dienstag ist in Lemberg der Kommandant der Stadtfeuerwehr, Cielkiewicz, verhaftet worden, weil er seine Amtsgewalt aus Gewinnwucht mißbraucht hatte. Er hatte von der Feuerwehr drei Autos anschaffen lassen, von denen eins als Taxi benutzt wurde. Die Chauffeure stellten die Feuerwehrleute.

**Wilna.** Ein Schüler ermordet. Vorgestern mittag wurde in Wilna der 17jährige Mikolaj Adamowicz, ehemaliger Handwerkschüler, erschossen. Auf ihn wurden drei Schüsse von hinterwärts abgegeben. Gegenwärtig ist es noch nicht gelungen, die Ursachen und Hintergründe dieses Mordes aufzuklären. Auch vom Täter fehlt jede Spur.

## Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

**Lodzger Sport- und Turnverein.** Morgen, Sonnabend, ab 9 Uhr abends, veranstalten wir in unserem neuen Vereinslokale, Jeronimskiego 73, einen Preislatz- und Preference-Abend, zu welchem wir unsere Mitglieder sowie alle Liebhaber dieser Spiele höflich einladen.

### Veranstaltungen.

**Frauengruppe Lodz-Nord.** Sonntag, den 1. Oktober, 1933, feiern wir im Lokale Reitera 13 unser Erntefest mit Theateraufführungen. Wir laden Mitglieder und Freunde unserer Bewegung hierzu herzlichst ein.

### Nazi-Berlin bankrott.

Berlin, 28. September. Der Magistrat der Stadt Berlin teilt mit, daß er nicht in der Lage ist, für die Einlösung der am 1. Oktober fälligen Schatzanweisungen und anderen langfristigen Verpflichtungen zu sorgen. Berlin wird als erste deutsche Großstadt von dem neuen Gemeindeanschuldungsgesetz Gebrauch machen und dem Umschuldungsverband beitreten.

Durch diese Maßnahme wird die offene Konturserklärung Berlins verhindert, das durch die Folgen des Regimes des nationalsozialistischen Regierungskommissars in eine ungläubige Bankrott- und Ruinwirtschaft geraten ist.

Trotz rücksichtslosem Abbau der Fürsorgemaßnahmen und der anderen sozialen Ausgaben, insbesondere Kürzung der Wohlfahrtsunterstützungen, hat sich die Situation Berlins unter den Nazi rapid verschlechtert.

### Die braunen Friedenshörer.

Bern, 28. September. Dem Nationalrat sind zwei Interpellationen wegen der Grenzwirtschaften am Otterbach eingereicht worden, eine von den Vertretern der Grenzantone Basel-Stadt, Basel-Land, Aargau und Schaffhausen und eine von den Sozialdemokraten. Die sozialdemokratische Interpellation hat folgenden Wortlaut:

In der Nacht von Sonnabend auf Sonntag haben deutsche SA-Leute am Otterbach bei Basel eine schwere Grenzverletzung begangen, indem sie auf schweizerisches Gebiet vorgedrungen sind, um Verhaftungen vorzunehmen, und der schweizerischen Grenzschutz tätlichen Widerstand leisteten. Ist der Bundesrat in der Lage, über die näheren Umstände dieser völkerrechtswidrigen Handlung Auskunft zu geben? Was gedenkt er zu tun, um weitere Grenzverletzungen, wie sie nun wiederholt vorgekommen sind, zu verhindern?

### Die tägliche Hinrichtung in Deutschland.

Die erste seit 1918 in Leipzig.

Am Mittwochmorgen wurde im Hofe des Landgerichtsgefängnisses zu Leipzig der Handelsvertreter Walter Kunze hingerichtet, der am 19. November 1932 den Kraftwagenvertreter Otto Sonnenkals in einem Walde bei Leipzig ermordet hatte, um ihn zu berauben. Kunze war am 3. März d. J. vom Schwurgericht in Leipzig zum Tode verurteilt worden. Die gegen das Urteil eingelegte Revision war vom Reichsgericht verworfen worden. Das von Kunze eingereichte Gnadengesuch wurde abgelehnt. Diese Hinrichtung ist die erste in Leipzig seit 1918.

Am Donnerstagmorgen wurde der im Juni zum Tode verurteilte 19-jährige Maurer Walter Schafrancki im Hofe des Braunschweiger Kreisgefängnisses mit dem Handbeil hingerichtet. Schafrancki hatte im Mai einen Kraftwagen gemietet und den Fahrer Hoffe auf der Landstraße zwischen Klein- und Groß-Müden ermordet und seiner Bauschaft in Höhe von etwa 20 Mark beraubt. Die letzte Hinrichtung in Braunschweig fand im Jahre 1926 statt.

### Die Ausweisung deutscher Journalisten.

Moskau, 28. September. Die Sowjetregierung hat die Frist für die Ausweisung der deutschen Korrespondenten um 48 Stunden, d. h. bis Sonnabend, verlängert.

Von der Ausweisungsmassnahme sind betroffen: Der Korrespondent des Wolff-Büros Redakteur Wilhelm Baum (früher in Warschau), des „Berliner Tageblatts“, Redakteur Herrstadt (früher in Warschau), der Korrespondent der „Kölnischen Zeitung“, Redakteur Just, und der Korrespondent des „Vokal-Anzeigers“ Redakteur Goerbing.

Wilhelm Baum ist gleichzeitig Presseattaché der Deutschen Botschaft.

### Modernisierung der amerikanischen Eisenbahnen.

Roosevelts nächster Schritt zum Wiederaufbau der Wirtschaft.

New York, 28. September. Präsident Roosevelt, der auf seinem Landgut in Hyde Park weilte, bezeichnete als seinen nächsten Schritt zum Wiederaufbau der amerikanischen Wirtschaft die staatliche Finanzierung großer Ankäufe rollenden Materials für die amerikanischen Eisenbahn. Bekanntlich werden bereits beträchtliche Schienenkäufe auf diese Weise finanziert. Die amerikanischen Bahnen bedürfen dringend der Modernisierung, nachdem mehrere Jahre lang stärker gespart worden ist als dem Eisenbahnmateriale gut tat. Die Finanzierung des rollenden Materials erfordert einen vorläufigen Betrag von 25 Millionen Dollar.

### Fünf Anhänger Aman Allahs hingerichtet.

London, 28. September. Im Gefängnis von Kabul sind, Meldungen aus Peshawar zufolge, 5 hohe Beamte des früheren Königs Aman Allahs hingerichtet worden, da sie sich angeblich gegen den jetzigen König Nadir Khan aufgelehnt haben. Unter den Hingerichteten befindet sich der erste General Aman Allahs Schermohd Khan und Aman Allahs Hofminister Mohd Mahdi.

## Aktionsprogramm der Kleinen Entente.

Die französische Linie in vollem Maße befolgt.

Bukarest, 29. September. Nach der letzten Sitzung des Ständigen Rates der Kleinen Entente wurde ein amtliches Communiqué veröffentlicht, in dem es u. a. heißt:

Die Lage im Donauraum ist gekennzeichnet durch Beunruhigungen, deren mögliche Folgen gründlich geprüft und zu denen geeignete Beschlüsse gefaßt worden sind. Der Ständige Rat der Kleinen Entente hat die allgemeinen Richtlinien seiner Politik für die Mitteleuropa berührenden Verhandlungen festgelegt, indem er gleichzeitig für die Unverletzbarkeit der Verträge eintritt und den guten Willen zu einer Zusammenarbeit auf wirtschaftlichem Gebiet mit den Nachbarländern betont.

Das Wirtschaftsprogramm, das vom Ständigen Rat der Kleinen Entente in Prag im Juni d. J. angenommen worden war, ist weiter entwickelt worden und es wurden Beschlüsse gefaßt, um es in Kürze zu verwirklichen. Der Wirtschaftsrat der Kleinen Entente ist zu Anfang November d. J. einberufen worden. Der Ständige Rat hat beschlossen, daß ihm u. a. die Pläne über die wirtschaftliche Zusammenarbeit der drei Staaten vorgelegt werden sollen. Damit die Verstärkung des Warenaustausches zwischen den drei Ländern bis zur vollständigen Verwirklichung der vorgesehenen Wirtschaftsorganisation der Kleinen Entente nicht unterbrochen wird, haben die drei Minister beschlossen, noch vor dem Monat Dezember

das ins Einzelne gehende Programm der Käufe und Verkäufe, die jedes der Länder der Kleinen Entente in den beiden anderen im Jahre 1934 tätigen Kampf vorzulegen.

In der Frage der Abrüstung hat der Ständige Rat es nicht für notwendig gehalten, seine gegenwärtige Politik auf diesem Gebiete zu ändern. Er hofft, daß die Verhandlungen schließlich dazu führen werden, ein allgemeines Abrüstungsabkommen vorzubereiten, dessen Grundlage eine vierjährige Probezeit und eine allgemeine wirksame und automatische Kontrolle, die auf alle Staaten angewandt wird, sein würde. Sanktionen für die Verletzung eines solchen Abkommens werden notwendigerweise vorgesehen werden.

In der Sitzung am 27. September wurden die beiden Abkommen vom 3. und 4. Juli mit der Sowjetunion und den Nachbarstaaten der Kleinen Entente durch den König von Rumänien ratifiziert. Ebenso haben in der Sitzung, die am Nachmittag des 27. September stattfand, die Außenminister Jugoslawiens und Rumäniens die Ratifikationsurkunden der 19 Verträge, die alle zwischen Jugoslawien und Rumänien schwebenden Fragen regeln, ausgetauscht. Schließlich hat sich der Ständige Rat der Kleinen Entente über das Verfahren geeinigt, das bei dem Austausch der Ratifikationsurkunden der Verträge mit der Sowjetunion zu befolgen ist.

## Aus Welt und Leben

### Das Unwetter in Südfrankreich.

Mehrere Dörfer unter Wasser. — Auch Todesopfer.

Paris, 28. September. Die Unwetterkatastrophe in Südfrankreich hat auch in der Umgebung von Nîmes großen Schaden angerichtet und Menschenleben gefordert. Fast überall ist der Verkehr unterbrochen. In Nîmes selbst wurden seit Mittwochmorgen 122 Millimeter Niederschlagshöhe gemessen, davon allein in der Nacht zu Mittwoch 84 Millimeter. Mehrere Dörfer sind infolge der Ueberschwemmungen von der Außenwelt abgeschnitten. In Sauve, wo die Wassermenge eine Brücke forttrug, sind drei Kinder und eine 40-jährige Frau in den Fluten ertrunken. In Arzen-Provence mußte den ganzen Mittwoch über die Straßenbeleuchtung angezündet bleiben, da der Himmel mit einer tiefen schwarzen Wolkendecke bedeckt war. Auch die Gegend von Toulon ist schwer heimgesucht worden. In Lyon sind an dem Abend, an dem im Mai 1932 ein Erdbeben annähernd 40 Todesopfer forderte, neue Erderschütterungen festgestellt worden.

### Weitere Meldungen aus dem mexikanischen Unglücksgebiet.

Mexiko-Stadt, 28. September. Die letzte Zählung der Opfer des Wirbelsturmes hat ergeben, daß in Tampico 800 Verletzte in den Krankenhäusern und Lazaretten liegen. 3000 Personen sind obdachlos. Vier weitere Plünderer wurden erschossen. Der Doppeldecker „Nationality“ wurde 200 Meter weit ins Land geschwenmt.

Auch die Stadt Tancihua im mexikanischen Staat Veracruz ist völlig vernichtet worden.

### Schweres Autounglück.

3 Personen getötet, 15 verletzt.

Auf der großen Landstraße von Mentone nach Nizza ereignete sich am Donnerstag vormittag ein schweres Autounglück, wobei 3 Personen getötet und 15 andere zum Teil schwer verletzt wurden. Ein Privatauto, das einem Fußgänger ausweichen wollte, stieß in voller Fahrt mit einem ihm entgegenkommenden Autobus zusammen. Der Führer des Privatwagens wurde auf der Stelle getötet, ebenso eine Insassin des Autobusses, der durch Glassplitter die Halschlagader durchschnitten wurde. Eine andere Insassin des Autobusses erlag ihren Verletzungen im Krankenhaus. Von den 15 Verletzten mußten ebenfalls mehrere ins Krankenhaus überführt werden. Beide Wagen wurden schwer beschädigt.

### Große Diebstähle in Moskau.

In der an der polnischen Grenze gelegenen Grenzstation Megoreloje hat das Erscheinen hervorragender sowjetrusischer Kriminalbeamter beträchtliches Aufsehen erregt. Wie sich nun herausstellt, steht ihre Ankunft im Zusammenhang mit einem großen Diebstahl des Juwelen-schatzes der Kaiserin Katharina II., der von Leningrad nach Paris gebracht werden sollte, um dort verkauft zu werden. Aus dem Schatz sind ein Gemälde von Rubens, sowie zahlreiche Kleinodien von unschätzbarem Wert gestohlen worden. Der Diebstahl erfolgte auf dem Bahnhof

von Moskau. Im Zusammenhang mit dieser Affäre sind mehrere Eisenbahnbeamte, sowie der Direktor des Eremitage-Museums in Leningrad verhaftet worden.

### Eisenbahnunglück bei Danzig.

Güterzug auf falsches Gleis gefahren. — Ein Toter, drei Verletzte.

Ein nach Gdingen bestimmter Güterzug geriet gestern morgen gegen 4 Uhr auf der Strecke zwischen Danzig und Langfuhr auf ein falsches Gleis und fuhr auf einen Pressbock auf. Der erste Güterwagen schob sich auf die Maschine, viele andere entgleisten und stürzten um. Nach den bisher vorliegenden Meldungen wurde der Heizer Ruberki getötet und drei Bedienstete schwer verletzt. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht bekannt, doch liegt allen Anschein nach falsche Weichenstellung vor.

### Flugzeug in 13 800 Metern Höhe.

Der französische Flieger Gel Lemoire wiederholte am Donnerstag in Paris seinen Angriff auf den Höhenweltrekord für Landflugzeuge mit Erfolg. Nach bisher privaten Messungen hat Gel Lemoire eine Höhe von 13 800 Metern erreicht und damit einen neuen Weltrekord aufgestellt.

### Sturm auf eine Brauereifirma.

Zu überaus schweren Zusammenstößen kam es in der Nacht zu Mittwoch in der O'Connell-Street in Dublin, wo die Geschäftsräume der Brauereifirma Baf Radoliff und Gretton von einer Menge gestürmt und durch Steinwürfe beschädigt wurden. Als die Polizei mit dem Gummiknüppel vorging, wurde auch sie von der Menge mit Steinwürfen empfangen. Nach erbittertem Handgemenge mußten 15 Schwerverletzte in das Krankenhaus gebracht werden.

### Französisches Flugzeug ins Meer gestürzt.

Ein Apparat des französischen Flugzeugmutter-schiffes „Bear“, der am Mittwoch einen Versuchflug im Hafen von Toulon unternahm, stürzte aus bisher noch unbekannter Ursache ins Meer. Von der dreiföpfigen Besatzung waren zwei Trossen auf der Stelle tot. Der dritte Flugeilnehmer wurde mit schweren Verletzungen in ein Krankenhaus überführt.

### Neue Kraftwerke in Rußland.

Aus Moskau wird gemeldet: Die Regierung hat die Termine für die Inbetriebsetzung neuer Rayon-Elektrowerke festgesetzt. Bis Jahresende sollen 25 Turbinen mit insgesamt 615 000 Kilowatt und 53 Großkraftanlagen in Betrieb gestellt werden.

### Beratungsstelle für bewußte Mutterchaft

(Poradnia swiadomego macierzyństwa)

Empfangsstellen:  
Mjbn 2/4 unter Leitung von Dr. Eychner (Empfänge Donnerstag von 7-8 Uhr abends u. Sonntag von 11-12 Uhr)  
und Suwalsta 1 unter Leitung von Dr. H. Borzechowski (Empfänge: Dienstag v. 7-8 Uhr u. Sonntag von 11-12 Uhr)

# Sport-Turnen-Spiel

## Jad Charley von Thommy Longbran geschlagen.

Der Eweltsmeister Jad Charley ist am Ende seiner Karriere angelangt. Nachdem er vor etwa 10 Tagen, nach der Niederlage gegen Carnera, gegen King Devinski in den Ring kletterte und ihn als Geschlagener verlassen mußte, wurde er jetzt abermals von Thommy Longbran in 15 Runden ausgepunktet. Diese letzten Niederlagen Charleys dürften das Ende seiner Stellung unter den Ersten der Welttrangboxer bedeuten. Trotzdem er immer in den entscheidenden Kämpfen von Pech verfolgt war, hat er doch joviell zusammengeboxt, daß er von dem Verdienten in Zukunft auf seinen Vorbeeren ausruhen kann.

### Reicher Sportbetrieb bei JKP.

Der Lodzer Box-Mannschaftsmeister JKP wird in der nächsten Zeit mit einem reichhaltigen Programm aufwarten. So steigt am 1. Oktober ein Zwischenvereinskampf, am 7. Oktober ein Mannschaftskampf JKP-Biednoczone, am 15. Oktober JKP — Union-Touring, am 17.—22. Oktober nehmen einige Boxer an den Städte-kämpfen Brünn und Prag teil, am 29. Oktober steigt der Kampf JKP — Stoda (Warschau), am 19. November JKP — Repräsentation von Lemberg. Wie man sieht, ein mannigfaltiges Programm, welches die Lodzer Boxsportanhänger befriedigen dürfte.

### Vorauscheidungskämpfe in Lodz.

Im Zusammenhang mit der Aufstellung der Lodzer Repräsentation gegen Brünn, hat der Verband einen Ausschheidungskampf im Bantamgewicht zwischen Brzenecz und Spodenkiewicz angelegt. Dieser Kampf steigt im Rahmen einer Boxveranstaltung des JKP am Sonntag um 11.30 Uhr vormittags im Theatersaale in der Dgto-

bowastraße 18. Die anderen Gewichtsklassen wird der Verbandskapitän nach eigenem Ermessen befehlen.

### Boxkampf Lodz — Gelsingfors perfekt.

Wie wir schon mitteilten, hat sich der Finnische Boxverband an den Lodzer Boxverband zwecks Austragung eines Städtekampfes gewandt. Auf seiner letzten Sitzung hat der Lodzer Verband beschlossen, das Angebot der Finnen zu akzeptieren, so daß die Finnen nach dem Länderkampf Polen — Finnland am 3. Dezember, am 6. Dezember in Lodz in den Ring gehen werden.

### Auf der Jagd nach neuen Rekorde.

Die bestehenden Lodzer Rekorde im Stafettenlaufen stehen weit hinter denen der anderen Bezirke zurück. Um hier Wandel zu schaffen, hat WS beschlossen, am 15. Oktober ein Tag der Stafettenläufe zu arrangieren, um zu versuchen, die bestehenden Rekorde zu unterbieten. So sollen u. a. folgende Läufe stattfinden. Für Frauen: 4x75 Meter, olympische Stafette 200—100—75—60 Meter, 800—200—100—100 Meter; für Junioren: 4x75 Meter, 4x200 Meter, schwedische Stafette 400—300—200—100 Meter; für Männer: 4x100 Meter, 3x1000 Meter und die olympische Stafette 800—400—200—100 Meter. Da die Stafettenläufe zu den interessantesten Wettbewerben zählen, dürfte diese Veranstaltung für die Anhänger der Leichtathletiksportes eine angenehme Zerstreuung sein.

### Hadrys rekordelt in Warschau.

Der in Frankreich lebende polnische Emigrant Hadrys, welcher sich letzens ohne Erfolg an der Polenrundfahrt beteiligte, versuchte am Mittwoch auf der Rennbahn Dynasy in Warschau den polnischen Rekord über eine Stunde zu brechen. Hadrys stellte auch mit 39 Kilometer 190 Meter einen neuen polnischen Rekord auf.

## Radio-Stimme.

Freitag, den 29. September.

### Polen.

Lodz (233,8 M.).

12.05 Schallplatten, 12.25 Pressstimmen, 12.33 Wetterbericht, 12.35 und 14.55 Schallplatten, 16 Leichte und populäre Musik, 17.15 Solistenkonzert, 18.15 Vortrag, 18.35 Hörspiel, 19.20 Merle, 19.40 „Am Firmament“ 20 Sinfoniekonzert, 22.05 Tanzmusik, 22.25 Sportberichte, 22.25 Wetter- und Polizeiberichte, 22.40 Tanzmusik.

### Ausland.

Berlin (716 kHz, 418 M.).

11.30 Mittagskonzert, 13 Schallplatten, 16.30 Unterhaltungskonzert, 17 Zeitgenössische Kammermusik, 17.20 Hugo-Raum-Konzert, 20.35 Abendkonzert, 22.30 Tanzmusik.

Königsbrunnhausen (938,5 kHz, 1635 M.).

12.05 und 14 Schallplatten, 15 Jungmädchenstunde, 16 Unterhaltungskonzert, 17.15 Kinderlieder-Singen, 18.05 Musik unserer Zeit, 20.05 Unterhaltungsmusik, 20.30 Hörspiel „Der ewige Bauer“, 23 Unterhaltungskonzert.

Rangenberg (635 kHz, 472,4 M.).

11.30 Schallplatten, 12 Unterhaltungskonzert, 13.30 Mittagskonzert, 17 Schallplatten, 17.30 Musikalisches Kunstbunt, 20.05 Operette ist Trumpf, 22.45 Merle Musik.

Wien (581 kHz, 517 M.).

11.30 Schallplatten, 12 und 13.10 Mittagskonzert, 16 Schallplatten, 17.25 Kammermusik, 19 Sonaten, 19.35 Lernt Musik! 20.30 Konzert, 22.25 Barockmusik.

Prag (617 kHz, 487 M.).

11 und 12.10 Schallplatten, 12.35 Unterhaltungsmusik, 13.45 Schallplatten, 14.50 Unterhaltungsmusik, 19.25 Haydn-Konzert, 21.30 Violinmusik.

### Börsennotierungen.

	Geld.		
Berlin	208.25	Paris	34.98
Lodz	—	Prag	26.50
London	27.90	Schweiz	173.22
Neuyork	5.91	Wien	99.25
		Italien	—

Verlags-gesellschaft „Volkspreffe“ m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Druck: „Prasa“ Lodz, Petrikauer Straße 101



## Verein deutschsprechender Meister und Arbeiter

Am Sonnabend, den 30. September, findet im eigenen Lokale, Andrzejka 17, unsere

## 2. Quartalsfikung

im 1. Termin um 7 Uhr oder im 2. Termin um 8 Uhr abends statt, wozu die werten Mitglieder ersucht werden, pünktlich zu erscheinen. Die Verwaltung.

## Große, sonnige Wohnung

bestehend aus zwei Zimmern und Küche, Balkon und allen Bequemlichkeiten, gelegen in der Kilmiskistraße zwischen der Główna- und Pustajstraße, sofort abzugeben. Adresse zu erfahren in der Exp. d. Blattes.

## Dr. Artur Ziegler

Kinderkrankheiten

wohnt jetzt **Petrikauerstr. 153** Hans Jarlich

## Zahnärztliches Kabinett Główna 51 Sandomska Tel. 174-93

Sprechstunden von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends künstliche Zähne zu bedeutend herabgesetzten Preisen kostenlose Beratung

## Dr. Klinger

Spezialarzt für venerische, Haut- u. Haarkrankheiten Beratung in Sexualfragen

Andrzejka 2, Tel. 132-28

Empfängt von 9—11 früh und von 6—8 Uhr abends Sonntags und an Feiertagen von 10—12 Uhr

## Dr. med. Heller

zurückgekehrt

Spezial-Arzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten Sraugutta 8

Empf. bis 10 Uhr früh u. 4—8 abends. Sonntag u. 12—2 für Frauen besonderes Wartezimmer für Unbemittelte — Heilanstaltspreffe

Heft Nr. 1 der

## Neuen Deutschen Blätter

Monatsschrift für Literatur und Kritik

Redaktion: D. M. Graf / W. Herzfelde / Anna Seghers

ist bereits erschienen.

Aus dem Inhalt des Heftes:

- Wieland Herzfelde Wir wollen deutsch reden
- Georg Herzweg Der schlimmste Feind
- Friedrich II. Kabinettsordere vom 23. Oktober 1780
- Oskar Maria Graf Zuversicht
- F. C. Weislopf Die Stärkeren
- Jacob Wassermann Der sterbende Tribun
- Joh. A. Veher Schläfer in der Untergrundbahn
- Freih. Brügel Das Lied vom Eisenpreis
- Bodo Uhse Brot und Wasser
- Arthur Hoffschier Gullivers Reise zu den Blahariern
- Hans Schnitter Flugblätter gehen ihren Weg
- Anna Brand Die Generalversammlung
- Der Skalp
- Walter Kade Lied der Stiefelnechte
- Genf Fischer Judenverfolgungen 1250 n. Chr.
- Den Kompaß über Bord

und weitere Beiträge bekannter Schriftsteller.

Preis Bloch 1.70.

Verlangen Sie Probenummer.

## Buch- und Zeitschriften-Verlag „Volkspreffe“

Lodz \* Petrikauer 109 \* Tel. 136-90

### Achtung Hausfrauen

Das Büchlein

Das

## Einmachen der Früchte

mit 16 Abbildungen Preis 90 Groschen

ist erhältlich in der „Volkspreffe“

Petrikauer 109

und kann auch beim Zeitungsaussträger bestellt werden.

## Zahn-Klinik

Zahnarzt H. PRUSS Piotrkowska 142

Abrienne Thomas:

## Die Katrin wird Soldat

Ein Roman aus Elfaß-Lothringen, 330 Seiten stark, in Leinen gebunden, nur 31. 7.—

Durchvertrieb „Volkspreffe“

Lodz, Petrikauer 109

## Dr. S. Kantor

wohnt jetzt

Petrikauer 90, Telephon 129-45

Spezialarzt für Haut-, venerische u. Haarkrankheiten

Empfängt von 8—2 und von 5—8.30 Uhr abends

Sonntags und an Feiertagen von 8—2 Uhr

## Augenheilanstalt

mit Krankenbetten von

## Dr. B. Donchin

Empfang von Augenkranken für Dauerbehandlung in der Heilanstalt (Operationen u.) wie auch ambulatorisch von 9.30 bis 1 Uhr und von 4—7.30 Uhr abends

Petrikauer Str. 90, Tel. 221-72

## LODOWNIA

CENTRALNA, PIOTRKOWSKA 116

Tel. 190-48

stellt zu jedes Quantum Eis an Privat-

wohnungen, Restaurationen,

Flischereien etc.

Telephonanruf genügt.

## Theater- u. Kinoprogramm.

Stadt-Theater: Sonnabend 8.30 Uhr Premiere „Protesilas i Leodamja“ und „Sędziowie“

Capitol: Das Herz des Riesen

Casino: Die letzte Zarin

Grand-Kino: „Dzieje grzechu“ von Zeromski

Luna: Ewig junge Herzen

Palace: Die Regimentstochter

Corso: I. Die Verbannten, II. In die weite Welt

Metro u. Adria: Ariane

Przedwiośnie: Liebe im Auto

Rakieta: I. Du mußt die meine werden II. Wildnis

Sztuka: Die weiße Lilie